



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

311 (28.6.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-323791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-323791)

Seitenspreis: 30 Pfg. monatlich,
Belegpreis 30 Pfg., durch die
Post einchl. Postzuschlag M. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklamé-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigverteilung in Berlin

Schluss der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 311.

Mannheim, Montag, 28. Juni 1915.

(Mittagsblatt.)

Die Befreiung Galiziens von der Russenherrschaft.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Juni.
(M. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Neben der Kathedrale von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen. Ein Munitionslager flog in die Luft.

In den Argonnen nordwestlich von Bienne le Chateau wurde ein Grabenstück gekürrt und gegen mehrere französische Gegenangriffe gehalten.

Nachdem wir auf den Maasböden in den letzten Tagen die Versuche des Feindes, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entrissenen Geländes beiderseits der Tranchée zu setzen, vereitelt hatten, überraschten wir den Gegner gestern mit einem Angriff auf den Höhenrücken nordwestlich von Les Carpes; er war nach kurzem Kampf in unserer Hand.

Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen. Alle seine Angriffspläne fehl.

Die Angabe in der amtlichen französischen Mitteilung vom 26. Juni über die Fortnahme von 4 deutschen Maschinengewehren bei Van de Say ist erfunden.

Der Feind ist nach seiner Niederlage dort nirgends bei seinen Gegenangriffen auch nur bis in die Nähe der von uns eroberten Stellung gekommen.

Gingegen hat sich unsere Seite auf 268 Gefangene, 2 Revolverkanonen, 5 Maschinengewehre, 7 größere und kleinere Minenwerfer erhöht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Veränderungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen des nördlichen Dnjestrufers zwischen Sufaczowec (nordwestlich von Halicz) und Choborow gekürrt und in der Verfolgung die Gegend von Szechorow (halbwegs Surawno-Kobryn) erreicht.

Feindliche Stellungen nordwestlich Rawaruskia wurden von hannoverschen Truppen genommen.

Wir machten dabei 3300 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

Auch bei dieser Gelegenheit wandten die Russen ihren Brauch an, unsere Truppen durch Winken mit weißen Tüchern heranzulocken, um sie dann niederzuschießen.

Diese russischen Truppen wurden alle vernichtet.

Oberste Sekretariat.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Juni. (M. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 27. Juni 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach der Niederlage bei und südlich Lemberg zogen sich die Russen mit den Hauptkräften in östlicher Richtung zurück und stellten sich auf den Höhen östlich der Dawidowka östlich Miklasow und bei Jariszow. Starke neuerdings mit starken Kräften. An dieser Front haben unsere Truppen in mehrstägigen Kämpfen die Vorstellungen des Feindes gewonnen, sich bis auf Sturmabstand an die feindliche Hauptstellung herangearbeitet und sind schließlich an zahlreichen Stellen in diese eingedrungen, namentlich im Abschnitt bei und südlich Bobelsa wurde der Gegner auf einem zusammenhängenden Frontstück gewonnen. Seit heute früh sind die Russen wieder auf der ganzen Front im Rückzuge. Auch nördlich Jolkiew und nördlich Rawaruskia weicht der Feind vor verfolgenden verbündeten Truppen.

Am oberen Dnjestr dauern die Kämpfe fort. Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen bei Sufaczowec gekürrt. Nun abwärts bis Halicz und an der besprochenen Grenze herrscht im allgemeinen Ruhe.

In den Kämpfen der letzten Tage hat die Armee Böhm.-Ermolli allein vom 21. bis 25. Juni 71 Offiziere und 14100 Mann gefangen und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Kanal von Monfalcone wurde gestern ein feindlicher Angriff südlich Sagrado abgelenkt.

Somit fanden am Isonzo wie an den übrigen Fronten nur Geschlächtkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hofzer, Feldmarschallleutnant.

Der Berner Bund über die Kriegslage.

Bern, 27. Juni. (M. B. Nichtamtlich.) Im „Berner Bund“ schreibt Stegemann zur Kriegslage: Die strategische Lage im Osten wird durch den Fall von Lemberg und durch das Festhalten der Russen am Dnjestr bestimmt. Da sie östlich Lemberg auf die Linie Kaniowka—Lioezow zurückgedrängt sind, ist anzunehmen, daß sie noch hoffen, vorwiegend von Brodn noch Widerstand leisten zu können. Auch das ist nur mehr, um Zeit zu gewinnen, denn eine Offensive können sie jetzt unmittelbar am Feinde nicht mehr in die Wege leiten. Offenbar rückt Tarnopol nimmermehr in den Vordergrund.

Zur Lage im Westen heißt es: Während die Dinge im Osten im Stillen bleiben und der Entscheidung entgegenreisen, die durch die Eroberung Lembergs um eine bedeutungsvolle Etappe nähergerückt ist, bemüht sich die französische Offensive verzweifelt, den deutschen Ardennen zu durchbrechen. Die große Kräfteanstrengung im Raum von Arras, welche jetzt beinahe drei Monate währt, ist bezeichnend für die strategische Unfruchtbarkeit dieser

Verhandlungen. Der erste Anlauf bringt einen gewissen Erfolg, dann verlangsamen sich die Fortschritte. Schließlich quält sich die Schwungvoll begonnene Offensive in Grabenkämpfen weiter. Dieser Verlauf ist typisch, seit wir ihn in der Champagne, bei Neuve Chapelle, zwischen Maas und Mosel und jetzt bei Souchez und Neuville beobachten können. So operativ die Franzosen immer neue Divisionen in blühenden Schwarmlinien gegen die deutsche Front schleudern, so tapfer sie anlaufen, ein Erfolg ist ihnen bisher nicht beschieden. Wir fürchten, daß in dem Augenblicke, in welchem der Durchbruch in genügender Breite und Tiefe gelingt, die französische Armee so geschwächt ist, daß sie die Früchte ihres Erfolges nicht mehr zu ernten vermöchte. Sie verblutet sich, wenn sie noch lange so weiter anläuft. Haben die Engländer ihnen nicht noch eine Million Mann zur Verfügung zu stellen, um anstatt eines Heerzuges der Front den ihnen zukommenden Teil der Plut-arbeit zu übernehmen, so wird es den Alliierten im Westen schwerlich gelingen, die deutsche Front mit operativfähigen Kräften zu durchbrechen, ehe die Deutschen hier im Felde erscheinen. Zum Kampfe im Labyrinth sagt Stegemann: Da die Franzosen bereits am 15. Mai eine ausführliche Schilderung von der Eroberung des Labyrinths erschienen lassen, dann aber am 30. Mai selbst wieder von neuen Angriffen darauf gesprochen haben, vermögen wir auch ihrer neuesten Darstellung nicht unbedingt glauben zu schenken. Sie beschränken diese Position ebenfalls als noch ungelöst.

Nach einer Besprechung der Kämpfe an der österreichisch-italienischen Front stellt der Kritiker fest: Wir sehen den italienischen Feldzug schon zu Beginn den Charakter eines Stellungskrieges annehmen, für den das bewegliche Temperament des Italiensers wenig geeignet ist. Einen Einfluss auf die allgemeine Kriegslage zeitigte die Intervention Italiens bisher noch nicht, wenigstens nicht in dem Sinne, in dem sie beabsichtigt war. Die Zentralmächte haben noch die volle Freiheit des Handelns, da Italien nicht auf einen langen Feldzug vorbereitet war. Die langsame schwerfällige Vorbereitung seiner Operationen ist ein bleibender Nachteil für seine Kriegsführung, obwohl Italien, wenn es seine strategische Lage nähern einschätze, wissen müßte, daß man in der Beobachtung leicht aufmarschieren und Schlachten schlagen, aber nur schwer aus ihr zur Offensive vorbrechen kann, und doch wird Cadorna früher oder später den Befehl zum Durchbruch durch die Felsenstellungen geben müssen.

Der Reichsanzler in Wien.

Wien, 27. Juni. (M. B. Nichtamtlich.) Der Reichsanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow sind zu Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren Herrn v. Curian aus dem Großen Hauptquartier hier eingetroffen. Der Reichsanzler ist auch vom Kaiser Franz Josef empfangen worden.

Wien, 27. Juni. (M. B. Nichtamtlich.) Die Blätter begrüßen den Reichsanzler von Bethmann-Hollweg und den Staatssekretär v. Jagow als vollmächtige Vertreter des engverbündeten Reiches mit außerordentlichem Sympathie und konstataren, daß die beiden Staatsmänner gerade jetzt von der Bevölkerung, welche in den letzten Tagen ihrer Freude über die Siege in Galizien in erhabender Weise gedeutet habe, aufs herzlichste willkommen heißen werden. — Das Frem-

denblatt“ schreibt: Reichsanzler von Bethmann-Hollweg wurde vom Kaiser in Audienz empfangen und hatte Gelegenheit, mit den leitenden Staatsmännern der Monarchie einen Gedankenanstausch über die gesamte Situation zu pflegen. Damit wird jene Praxis fortgesetzt, welche sich im Laufe des Krieges als den gemeinsamen Zielen der Verbündeten so förderlich erwiesen hat. Unsere deutschen Gäste werden gewiß auch von unserer Bevölkerung, deren treue Freundschaft zu dem deutschen Bundesgenossen sich in den letzten Tagen besonders innig genährt hat, den Eindruck gewonnen haben, daß sie mit vollster Zuversicht den weiteren Ereignissen des Krieges entgegensteht. Die Fahnen schwarz-gelb, rot-weiß-grün und schwarz-weiß-rot, die in harmonischer Vereinigung in diesen Tagen von den Häusern Wiens geweht haben und die Hymnen, die in den Straßen Wiens gesungen worden sind, bilden feste Brücken für den Besuch der Vertreter des engverbündeten Deutschen Reiches.

□ Berlin, 28. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Die Meldung des Wolffschen Bureau, daß der Kanzler und Herr von Jagow in Wien eingetroffen sind, hat hier auch in politisch unterrichteten Kreisen wie eine Sensation gewirkt. Aber die Gründe dieser Kabri, die man doch wohl nicht nur als Gegenbesuch von Baron Buriac auffassen dürfte, war eine Auskunft an amtlichen Stellen nicht zu erlangen. Immerhin liegt hier die Vermutung nahe, daß die rumänischen Dinge hineinspielen.

In ähnlichem Sinne lautet ein Berliner Telegramm der „Frankf. Ztg.“: Der Besuch des Reichsanzlers v. Bethmann-Hollweg und des Staatssekretärs v. Jagow in Wien ist, wie man in diesen politischen Kreisen annimmt, nicht veranlaßt durch irgendwelche neu aufgetauchte Fragen oder neu entstandene politische Situationen, sondern es handelt sich offenbar nur um die Fortsetzung von Besprechungen, die schon seit längerer Zeit unter den verbündeten Mächten schweben. Es liegt nahe, zu vermuten, daß dazu auch diejenigen Mittel und Wege gehören werden, die notwendig sind, den großen Anstrengungen, die die Mächte der Triple-Entente gegenüber den Regierungen der Balkanstaaten entfalten, wirksam entgegenzuarbeiten.

Bulgariens Antwort an die Entente.

London, 26. Juni. (M. B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Sofia: Die Antwort der bulgarischen Regierung auf die Vorstellungen der Ententemächte wegen einer Beteiligung Bulgariens am Kriege ist fertig. Bulgarien ist der Ansicht, daß die Vorstellungen der Entente den Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen bilden können. Diese werden auf der Grundlage des Nationalitätenprinzips und der wirtschaftlichen Interessen des Landes geführt werden. Der unverjährliche Ton der serbischen und der griechischen Presse wegen der Bulgarien in Mazedonien zu gewährenden Zugeständnisse macht in bulgarischen politischen Kreisen einen peinlichen Eindruck. Eine solche Haltung

vermindere die Aussicht auf eine baldige Erneuerung des Balkanbundes.

Der rumänische Minister Johann Bahovary †.

Bukarest, 28. Juni. (W.Z. Nichtamtlich.) Der konservative Eminent Johann Bahovary ist heute vormittag plötzlich gestorben.

Berlin, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Rudolf Rothert von der Vossischen Zeitung hat eine Fahrt durch die Hauptstädte der Balkanstaaten unternommen, um über die dortigen gegenwärtigen besonders wichtigen politischen Verhältnisse zu berichten.

Berlin, 28. Juni. (Don u. Berl. Büro.) Aus Bukarest wird gemeldet: Bahovary wurde jüngst vom Exekutivkomitee der konservativen Partei als Gegenkandidat gegen den friedensfreundlichen Vorkandidaten Marquisomari aufgestellt.

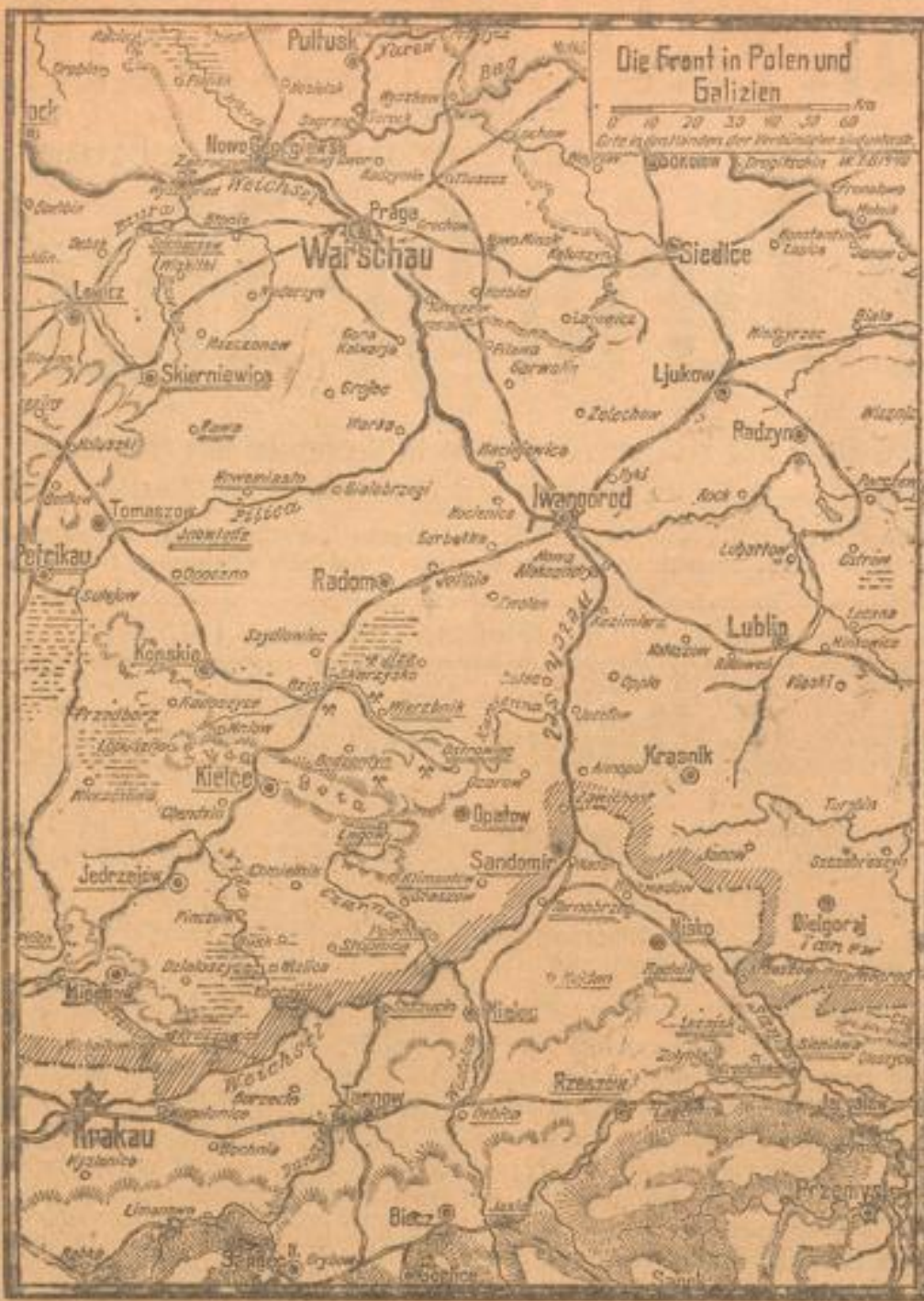
Italiens Eingreifen in die Dardanellenaktion.

Rom, 27. Juni. (W.Z. Nichtamtlich.) „Tribuna“ meldet aus London: In politischen, namentlich Marinekreisen, spricht man von einem baldigen Eingreifen Italiens in die Dardanellenaktion.

Berlin, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Berliner Lokal-Anzeigers“ nehmen die römischen Morgenblätter von neuem die italienische Kriegserklärung gegen die Türkei schon als sichere Tatsache an.

Berlin, 28. Juni. (Don u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die römischen offiziellen Blätter melden übereinstimmend die bevorstehende Beteiligung Italiens zur See und wahrscheinlich auch zu Lande an dem Dardanellenunternehmen.

Überwiegend wie demontiert die „Agenzia Stenografica“ das der Ministerialrat hat mit der Angelegenheit beschäftigt hätte und kommt



überhaupt Vorbereitungen einer Flottenexpedition.

Italiens Ansprüche in Kleinasien.

Unzufriedenheit in Griechenland. — Risikostimmung in der Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. (W.Z. Nichtamtlich.) Erst jetzt ist in der hiesigen Öffentlichkeit die Rede des italienischen Gesandten in Athen ganz bekannt geworden.

Ein italienisches Torpedoboot versenkt.

Wien, 27. Juni. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 27. Juni nachmittags: Eines unserer U-Boote torpedierte und versenkte am 26. Juni in der Nordadria ein italienisches Torpedoboot.

Die Kitzbalgerer um Albanien.

Lugano, 28. Juni. (W.Z. Nichtamtlich.) „Giornale d'Italia“ meldet aus Skutari: Die Montenegriner haben ohne Widerstand San Giovanni di Medua besetzt.

Nach der Wiedereroberung von Lemberg.

Rußlands Spiel um Kopf und Kragen.

Wagel, 26. Juni. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Waller Anzeiger bringt unter der Überschrift „Russische Schwierigkeiten“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Nach dem Fall von Lemberg darf man sich nicht wundern,

wenn die russische Armee nochmals eine letzte große Kraftanstrengung macht, um das tollende Schicksal abzuhalten. An Kammunterungen wird es nicht fehlen.

Rücktritt des russischen Kriegsministers?

Berlin, 28. Juni. (Don u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Reuter meldet: Der russische Kriegsminister Suchomlinow sei zurückgetreten.

Für die in den letzten Tagen aus Rußland gekommenen Nachrichten, so z. B. daß der Minister des Auswärtigen Sazonow dem Jaren seinen Rücktritt angeboten habe, und daß der Kriegsminister Suchomlinow durch Kucobalzin ersetzt worden sei, sind für ähnliche Nachrichten, die auf eine Wendung des politischen Kurses in Rußland deuten, fehlt es bis jetzt an zuverlässiger Bestätigung.

Der Ruf nach Reformen und die Friedensbewegung in Rußland.

Die russischen Kriegserklärer sind nach „Politika“ vom 28. Juni auf die militärischen Misserfolge zurückzuführen. Zwei stark gefaschene Parteien umgeben den Jaren.

Der Wunsch, daß die Duma zusammenzutreten möge, klingt von Tag zu Tag lauter und ebenso die Forderung, daß die Minister, welche der Duma nicht genehm sind, zurücktreten müßten.

Belgisch-französische Kriegsfahrt.

Belgien.

Was kann, wenn man ein Land in ein paar Tagen im Auto durchfährt, natürlich sich nicht anmaßen, ein ausführliches Urteil abzugeben. Immerhin: Ich war auch schon früher in Belgien, in ruhigen Tagen, und ich habe mich bemüht, die Augen aufzumachen.

Belastungen verleben unter deutscher Leitung gemeinsam deutsche und belgische Beamte den Dienst; auf den Bahnhöfen sind akzentuiert die alten Wächter kommen wieder besetzt.

man erwartet jeden Augenblick das Eintreffen der italienischen Kriegserklärung, am meisten aber erwartet sie das leicht bewegliche Blüthen von Gent.

würde. Demnach, als der letzte Ton verklungen, wird es hell hinter den Fenstern im ersten Stock des „Hotel de la Poste“, in dem sich das Offizierskloster befindet: langlos, bester, als ob nicht das Geräusch sich geändert hätte, lassen unsere Offiziere sich zum Nachhaken nieder.

schon Regiment jetzt eher geneigt zeigen als sonst.

Kopenhagen, 27. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) „Verinske Tidende“ meldet aus Petersburg: Der neue Minister des Innern, Schischerbatski, hat eine Verammlung von Zeitungsleitern einberufen und dort erklärt, daß er große Sympathien für den Gedanken einer Konferenz zwischen dem Minister des Innern, dem Kriegsminister und den Leitern der Presse habe. Er bezeichnete sich selbst als der Dumme wohlgefaßt und erklärte, daß diese demnachst wieder einberufen würde. Liberale Mütter sprechen dem neuen Minister ein herzliches Willkommen aus und leben in seiner Erwartung einen Schritt weiter zu den langgehegten Reformen hin.

Die Schlacht um Grodel und die Wereszpa-Stellung.

Warschau, 27. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier erhalten wir über die Schlacht um Grodel und die Wereszpa-Stellung folgendes Telegamm:

In der Nacht vom 15. zum 16. Juni trat der Feind vor der Front der verbündeten Truppen den Rückzug in östlicher und nordöstlicher Richtung an. Er ging jetzt zweifelslos in seine Stellung an der Wereszpa und in die sogenannte Grodelstellung zurück. Die Wereszpa ist ein kleines Flüsschen, das in dem bergigen Gelände von Mogierow entspringt und in südlichem Laufe dem Dniepr zufließt. So unbedeutend das Flüsschen an sich ist, so bildet es doch durch die Breite seines Tales und durch die darin gelagerten zehn größeren Seen einen zur Verteidigung besonders geeigneten Abschnitt. Das an natürlicher Stärke der Stellung nichts fehlt, ist durch Kunst ersetzt worden. Diese entfalteten die Russen aber vor allem in der bei Janow nordwärts an der Wereszpa anschließenden Grodelstellung, die sich in einer Länge von über 70 Kilometer in nordwestlicher Richtung bis in die Gegend von Karol Riaso erstreckt. Tausende von Arbeiterarbeitern hatten hier monatelang gearbeitet, um eine Stellung zu schaffen, die den russischen Ingenieuren alle Ehre macht. Hier fanden die umfangreichen Ausgrabungen statt. Dutzende von Infanterieregimenten, Hunderte von Kilometern Schützengräben, Deckungs- und Verbindungsgräben waren ausgehoben, das walbige Bergland völlig umschaltet, und schließlich sogar die mächtige Drahtröhre vor der gesamten Wereszpa- und Grodelstellung hin. In ihrer Gesamtlänge bildete diese Stellung das letzte große Bollwerk, durch welches die Russen den feindlichen Gegner anhalten und sein Vordringen auf Lemberg zum Stehen bringen wollten.

Das russische Heer erwies sich außerordentlich tüchtig seiner Führer zu entsprechen. Einem Garde-Kavallerie-Regiment mit beigegebenen Geschützen und Maschinengewehren gelang es am 16. Juni auf der Straße Janow-Riemirow eine im nördlichen Abmarsche in die Grodelstellung begriffene russische Infanteriebrigade überraschend anzugreifen und sie in die Wälder zu zerstreuen. Am Abend war die Stadt Riemirow erobert. Am 18. Juni waren die Armeen des Generalobersten von Radenski vor den feindlichen Stellungen aufmarschiert; Tags darauf lebten sie schon zum Sturm an. Am frühen Morgen wurde gegen die Grodelstellung, und am Abend gegen die Wereszpa-Stellung der entscheidende Angriff vorgegangen. Sehr bald waren die feindlichen Stellungen auf den Höhen beiderseits des Sedzina-Malses genommen. Vier feindliche Geschütze wurden erbeutet, u. die russischen Positionen auf dem Horodysyberg, der zu einer wichtigen Festung ausgebaut war, wurden gestürmt. Den Hauptangriff führten preussische Garde-Regimenter. Vor ihnen lag westlich Magierow, die vom Feinde besetzte Höhe 350. Schon von weitem erscheint sie, die das Vorge-

lande um 50 Meter überhöht, als der Schlüsselpunkt der ganzen Stellung. Zwei Reihen übereinander angelegte Schützengräben mit starken Eindeckungen, Drahthindernissen und Abwehrlinien vor der Front, bildeten die Befestigungsanlagen. Bei Tagesanbruch begann der Artilleriekampf. Er führte schon um 6 Uhr morgens zur völligen Ausschaltung der russischen Artillerie, die sich, wie immer in den letzten Tagen, zurückzieht u. sich nur vorsichtig u. unter sparsamem Munitionsverbrauch am Kampfe beteiligte. Um 7 Uhr morgens konnte die feindliche Stellung für Sturmreif gehalten und der Sturm befohlen werden. Die Befestigung der Höhe nahm zwar noch das Feuer gegen die Sturmtruppen auf, ohne ihnen jedoch nennenswerte Verluste beizufügen. Die deutsche schwere Artillerie hatte ihre Schützweite genutzt. Der Feind war so demoralisiert, daß er zwar anscheinlich noch kämpfte, es dann aber vor dem Eintritte vorzog, das Weite zu suchen.

Über 700 Gefangene und etwa ein Dutzend Maschinengewehre fielen den Angreifern in die Hände. In den genannten Gräben lagen allein 200 tote Russen. Inzwischen richtete sich der Angriff auch gegen die Nachbarschaft. Bald sahen sich die Russen gezwungen, auch ihre sehr starke nördlich der Straße nach Mogierow mit der Front nach Süden verlaufende Stellung kampfslos zu räumen. Da es gelang, mit dem fliehenden Gegner auch in Mogierow einzudringen und nördlich der Stadt nach Osten vorzustoßen, so wurde auch die Stellung bei Bialo-Wiadlowa unbehaltbar. Die Russen flüchteten zurück und verließen erst bei Leowitow wieder festen Fuß zu fassen. Am späten Abend nahm ein Garde-Regiment noch den Bahnhof von Dohrocin ein, auf welchem die Russen noch kurze Zeit zuvor Truppen verladen hatten, und gewann damit die Straße Bemberg-Kawa-Ruska. Die Nachbarkorps fanden am Abend etwa auf gleicher Höhe mit den Garde-Regimentern.

Wiederum war der Durchbruch auf einer rund 25 Kilometer breiten Front gescheit, das Schicksal Lembergs hier und an der Wereszpa unterschieden. Diese Linie wurde am späten Abend und teilweise in den ersten Morgenstunden am 20. Juni erklommen. Das deutsche Korps, zu dem sich an diesem Tage der deutsche Kaiser begeben hatte, führte die ganze feindliche Stellung von Stawki bis zum Vorwerk Du-lawa. Seit den Morgenstunden des 20. Juni war der Feind, der stellenweise schon in der Nacht abgezogen war, vor der ganzen Front in vollem Rückzug nach Osten. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Am Abend dieses Tages fanden 1. u. 2. Truppen bereits dicht vor den Befestigungen Lembergs.

Die Kriegslage im Westen. Munitionskrise — Mannschaftskrise.

London, 27. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Der militärische Korrespondent der „Times“ schreibt: Wir werden vermutlich mindestens 100 000 Rekruten monatlich brauchen, um die Armeen aufzufüllen. Unsere jetzige Unfähigkeit, die Rekruten zu beschaffen und auszurüsten, wird erst enden, wenn Lloyd George die Erweiterung der Produktion erreicht haben wird. Es muß aber auch vermieden werden, daß eine Mannschaftskrise an Stelle der Munitionskrise eintrete.

London, 27. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Die Zeitungen weisen in ihren Besprechungen der Munitionsbill darauf hin, daß danach ein obligatorisches Schiedsgericht nicht nur auf Munitionsarbeiter, sondern auf alle Arbeiterklassen bei Streitigkeiten über Arbeitslöhne, Arbeitszeit und allgemeine Arbeitsbedingungen angewandt werden kann, wenn es nach königlicher Verordnung als im nationalen Interesse erforderlich erachtet wird.

London, 27. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Lloyd George hatte eine neue Unterredung mit dem ausführenden Ausschuss der Bergarbeiter, die wiederum das obligatorische Schiedsgericht ablehnten. Die Konferenz vertagte sich. Der Präsident des Bergarbeiterverbandes, Smillis, erklärte, die Lage sei ebenso ernst wie diejenige, die im Jahre 1912 durch die Forderung von Mindestlöhnen hervorgerufen wurde. Die Bergarbeiter hätten während des Krieges ihre Pflicht getan und seien erlaunt, daß sie unter die neue Bill gebracht werden sollten.

Die Agitation für die allgemeine Wehrpflicht in England.

London, 27. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt in einem Beistatistik: Die tatsächliche Lage ist so, daß wir wenig Fortschritte gegen den Feind machen. Die Franzosen führen zwar eine längere künftige und inoffizielle Offensive aus, durch die sie gewisse nützliche Stellungen nördlich von Arras errangen, aber es besteht keine direkte Aussicht, die deutsche Linie zu durchbrechen und den Feind zum Rückzug auf sein eigenes Gebiet zu zwingen. Die britische Armee kann den eigenen Anteil an dieser Aufgabe nicht eher erfüllen, als bis sie eine weit größere Zufuhr an schwerem Geschütz, an Bräutigangschiffen und an Maschinengewehren erhält, was monatelang dauern wird. Man muß die verworrenen Berichte außer acht lassen und die Möglichkeit eines verlängerten Stellungskrieges ins Auge fassen. Im Osten schob der erfolgreiche Vormarsch Maderens die Wiederaufnahme der russischen Offensive für einige Zeit hinaus. Wenn die Russen den Sommer über ihre Stellungen behaupten, so ist das alles, was man erwarten kann. An den Dardanellen ist längst die Aussicht auf einen baldigen Erfolg verschwunden. Die dortige Divergenz ist gegenwärtig eine besorgniserregend lang sich hinziehende und höchst kostspielige Operation, wofür Soldaten und Munition dringend gebraucht werden. Die Times meint, ein offenes Aussprechen der Wahrheit sei nötig, um der Nation die Lage deutlich zu machen. Wenn das Volk die Lage verstände, würde es eine sofortige und völlige Mobilisierung der ganzen nationalen Kraft verlangen.

Die Königin von Schweden in Berlin.

Berlin, 27. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Die Königin von Schweden, die gestern auf der Durchreise von Karlsruhe in Berlin eingetroffen war und im Hotel Royal unter den Linden Wohnung genommen hatte, wurde gestern Abend durch einen Fackelzug der Berliner Studentenschaft geleitet. Die Fackelzug war lediglich von der Berliner akademischen Jugend beschloffen worden. Der Beförderer der Universität hatte nicht mitgegeben. Gestern Abend sammelten sich die Studenten und Studentinnen, Farbenträger und Mädchenträger auf dem Hofe des Kaiser Alexander Regiments. Durch kamen berittene Schaulente, dann der Fackelzug der Berliner Studentenschaft in Wägen zu Wagen mit dem Universitätsbanner und den Fakultätsfahnen, dann der Fackelzug. An der Ecke der Linden und Wilhelmstraße vor dem Hotel hielt der Wagen des Ausschusses. Ein Student trat als Vertreter der Berliner Studentenschaft vor den Wagen und hielt nach dem ersten Stoßwort, auf dessen Balkon die Königin in weicher Blau schäfer wurde, eine

kurze Ansprache, in der er der Enttäuschung wegen dem schwedischen Heberfall Ausdruck gab. Er gedachte der schmerzlichen Ereignisse in Karlsruhe, wo die Königin als Gast des deutschen Volkes sich befunden habe. Als bekannt geworden sei, daß durch Gottes gnädige Fügung die Königin der Gefahr entgangen war, seien die Herzen des ganzen deutschen Volkes zusammengeschlagen zu einer einzigen Flamme im Jubel und Dank gegen Gott. Die Königin möge glauben, daß wenn er auch nur im Namen der Studentenschaft spreche, doch hinter ihm ganz Berlin, ja ganz Deutschland stehe. Er schloß mit einem Hoch auf die Königin, worauf Deutschland, Deutschland über alles gesungen wurde. Die Königin wurde nicht müde, jeder einzelnen Abstellung immer wieder durch Lachen zu danken. Als der Fackelzug war, brachte das Publikum der hohen Frau minutenlang Applaus dar. Die Königin nahm sie schüchtern ergriffen an. Der Fackelzug wurde von der Königin empfangen und blieb etwa 10 Minuten bei ihr.

Sozialdemokratie und Frieden. Verbot des Vorwärts.

Der Vorwärts ist wegen der von ihm unter der Überschrift „Sozialdemokratie und Frieden“ veröffentlichten Erklärung des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands verboten worden. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung begründet dies Verbot des näheren wie folgt:

„Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht unter der Überschrift „Sozialdemokratie und Frieden“ eine Kundgebung, in der dargelegt wird, wie die deutsche Sozialdemokratie im Kampfe um die nationale Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Deutschlands ihre Pflicht getan hat, und wie ihre friedlichen Bemühungen von den Sozialdemokraten der feindlichen Länder aufgenommen worden sind. Als Aufgabe wird festgesetzt, daß die große Masse der im internationalen sozialistischen Bureau angeführten Sozialisten Englands und Frankreichs, ihre Organisationen und Leitungen mit ihren Regierungen den Krieg fortzuführen wollen bis zur völligen Wiederherstellung Deutschlands“. Trotz dieser Feststellungen fordert der sozialdemokratische Parteivorstand unter Kennzeichnung seiner eigenen Kriegsziele, gerade auf die durch die Tapferkeit unserer Volksgenossen geschaffene günstige Kriegslage, die Regelung auf, ihre Bereitwilligkeit zum Abzug, in Friedensverhandlungen einzutreten, um dem künftigen Kriege ein Ende zu machen. Der Vorwärts ist wegen dieser Kundgebung mit Rücksicht auf die noch für die Erörterung des Kriegszieles bestehenden Hindernisse verboten worden. Sie ist in hohem Maße zu bedauern, weil dieser Versuch der Entschickungen der Regierung vorzugreifen, im Auslande einen, wahrscheinlich auch der Mehrheit der deutschen Sozialdemokraten höchst unerwünschten Eindruck machen wird. Nach demselben Willen wird das Manifest allgemein Friedensmündiges als Beweis einer in Deutschland tatsächlich nicht bestehenden slauen Kriegsmüdigkeit angesehen werden. Das Manifest ist somit gerichtet, die Hoffnungen unserer Feinde erneut zu beleben. Sobald der Vorhang der militärischen Ereignisse und die politische Lage Aussicht bietet, erfolgreich in Friedensverhandlungen einzutreten, wird die Regierung von selbst das Ihrige tun. Bis dahin aber gibt es für das deutsche Volk nur die Parole: Durchhalten!“

In einem Berliner Telegramm der Köln. Zig. wird folgende halbamtliche Kritik an der Kundgebung der sozialdemokratischen Parteivorstände geäußert: Man muß einiges schmerzliche Bedauern darüber empfinden, daß die deutsche Sozialdemokratie nicht etwas Geheiteres getan hat, als jetzt ausgesprochen der deutschen Regierung abzulegen, daß sie sich bereit zeigt, in Friedensverhandlungen einzutreten. Darin offenbart sich eine Weltfremdheit des Denkens, das

um neun Uhr plötzlich das Gewehr erhob, das Schießen aus dem Hinterhalt, auf die Ueberwachten, in falsche Sicherheit Gewiegten, vielfach sogar Wehrlosen. Erst als der feigen Mordhähner gar kein Ende werden wollte, hat unsere brave Truppen mit der Bergwerksleitung der Joren gebacht. Da ist ihnen dann in der Hinterhand, in dem Grauen des nächtlichen Straßenkampfes keine Zeit gelassen zu unruhigstündlichen Unterredungen darüber, auf wie viel Jahrebänder die dies Sommer zurückblickt und auf wie viel jenes und mit dem heiligen Heut der Notwehr, das immer das erste und ursprüngliche Recht der Menschen sein wird, haben sie den tödlichen Feind zu treffen gesucht, wo und wie immer sie konnten.

Seele den Löwenern noch nicht wiederkehren will, wenn, wie auf Verabredung, ihre Blide sich niederließen, sobald sie einem Deutschen begegneten. Auch den Anwohnern der Höhe soll man einiges zugute halten. Sie waren gewohnt, in diesen sommerlichen Tagen das Geld zu scheffeln. Von Knosch bis Kiewort reist Seebad sich an Seebad. In manchen, allen jüdar in Ohnde, aber auch in dem grünlischen, mehr familiären Blantenberg, ging es hoch her; in anderen, in Heut, Maxialerte, Mittelkerle, Westende lebte man stiller, zurückgezogener, beherzter mehr die Kinder als die Erwachsenen den Strand. Aber überall in ergossen sich um diese Zeit Ströme von Gold. Die sind nun verfliegt. Blantenberg macht den Eindruck einer toten Stadt; auf der Digue von Ostende, wo man sonst Wähe hatte, durch den Schwarm der gewählten Männlein und Weiblein sich durchzuzwängen, lassen ein paar einzelne deutsche Krieger von der falschen Waise sich anseheln, vor einem großen Hotel, das hinter der Adminalstraße sich erhebt, da Leopold II. das häute Glück der Dame Königin genoh, blieb nur ein Häufchen verdorrter Kienstammstrukturen zurück. Verlassen liegt der Kurort, verlassen all die Stätten der Lust, wo man nächstens mit aus Paris bezogenen Damen Rommarte spielte. Nun tut die deutsche Kommandobehörde auch hier gewiss alles, um die Stimmung der Bevölkerung zu heben. Radantlugs ist schon weil es ein Brauch von allerher ist, Flagnakl, Aber die, denen man doch mit anschliefen wollte, kommen nicht. Was vom Marine- oder Landwehr zufällig dienstfrei ist, umhüllt den Platz; auch ein paar Offiziere räkellern wohl einmal einen Rundgang. Die Offiziere aber halten sich fern und sinnen in militärischer Verdrossenheit

dem entgegenen Salongesicht nach. . . Innerhalb, man kann das verstehen. Man könnte auch — und man würde solche Empfindungen nicht mässen — den Belgieren in ihrer Gelamtheit es nachsagen, wenn sie das Geschick ihres Landes, das tragisch bleibt, auch wenn es selbstverschuldet ist, nur mit Schmerz und Trauer tragen. Jedes ist von solcher Trauer im Grunde kaum etwas zu hören. Der Gang zu den verden Lebensfreunden, von denen die niederländische Kleinmalerei erzählt, steht auch dem heutigen Geschick noch im Mut. Die Kneipen und Puffhäuser sind allabendlich überfüllt und man merkt, zumal in Brüssel und Antwerpen, es dem Strom der Nachwanderer an, der ein paar Stunden braucht, ehe er verbleibt, wie schwer und ungenügend sie sich dem Geheiß des Kommandements fügen lernen, das den Defalshub auf Witternacht schließt. Was diese Leute zu besetzen scheint, ist etwas anderes; in weniger barocklicher Nummer, als dies sollte, aus tausend Quellen immer von einem geliebte Feindseligkeit. Man hat mit ihnen im Wirtshaus an demselben Tisch und man hat das Verleumdende Gefühl, daß als unshäbbarer Gast Mähtauen und daß es neben und neben liegen. Sie hören lauernd unsere Gedröhen zu und wenn sie dann deren Inhalt ihren Bekleidern, die gewöhnlich Bekleidern sind, überlesen, hören, selbst für das wenig geläufigste Ohr deutlich vernommen, hinter ihrem Tag Sout und blühliche Jussel. Das Dredungswort, das von unserer Verwaltung, der bürgerlicher wie der militärischen, in diesen Werten vollbracht worden ist, wird wie etwas Selbstverändliches hingenommen, aber geschäft und gewolligt wird es nicht. Männer, die von Jugend auf in Belgien leben, haben

mir gesagt, daß sogar Leute, mit denen sie zusammen aufwuchsen und die zum Kriegsdienste in freundschaftlichen tätlichem Verkehr standen, sie nun nicht mehr kennen und kenne, ohne Grund an ihnen vorübergehen. Auch in Antwerpen ist mir das bestätigt worden: demselben Antwerpen, dessen Handel zu gut drei Vierteln den Transithandel aus Deutschland war. . . Der dreier folgenden Herzen beobachtet hat, lernt verstehen, warum eines der schwierigsten Probleme, vor das der künftige Frieden uns stellen wird, Belgien heißen wird. Mit ihnen Resolutionen allein sind die Frauen, die sich da erheben, nicht abzumachen. Auch hier werden wir wohl einen Vermittlungsversuch zu suchen haben, einen Ausgleich zwischen den Wünschen des deutschen Volkes, den Erwerberrissen deutscher Zukunft und Sicherheit und den Forderungen des belgischen Lebens, die uns nun einmal schwerlich den Gefallen tun werden, von heute zu morgen sich zu ändern. An der Art, wie wir dieses Problem zum Heile Deutschlands und zur Stärkung seiner Macht bewältigen, wird nicht nur die Kunst unserer Staatsmänner, wird zugleich auch die politische Weisheit der Nation sich erweisen. . .

Aus dem Mannheimer Kunstleben. Theaternachricht.

Am Dienstag findet die letzte Aufführung von Heders „Gardant“ in dieser Spielzeit statt. Die musikalische Leitung hat Kurt Bohanath. Am Mittwoch wird sich Toni Wittels, die mit Schluß dieser Spielzeit nach Münchener Tätigkeit aus dem Verband des Hoftheaters ausgeschieden, in der Rolle von Grillparzers „Sappho“ im Hoftheater verabschieden.

Handels- und Industrie-Zeitung

Wasserverkehr Mannheim-Rheinau.

Das Großb. Badische Statistische Landesamt veröffentlicht in dem oben erwähnten Maitheft seiner „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“ die Zahlen für den Wasserverkehr Mannheim-Rheinau im April 1915. Danach betrug der Gesamtverkehr beider Hälften im genannten Monat 479 200 t gegen 491 583 t im Vormonat März und 677 542 t im April 1914. Oegen den Vormonat, der allerdings die bisher höchste Verkehrsziffer seit Ausbruch des Krieges aufzuweisen hatte, ist ein Rückgang von 12 255 t und gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein solcher von 198 252 t eingetreten.

Das Bild ist gewiß nicht ungünstig. Es wird noch bedeutend besser, wenn man der Frage näher tritt, wie sich dieser Gesamtverkehr auf den Güterempfang und den Güterversand verteilt. Wir haben oft genug hervorgehoben, daß die Bedeutung unserer Häfen im Güterempfang ruht. Die Statistik zeigt uns, daß der Güterempfang verhältnismäßig weit weniger abgenommen hat, wie der Güterversand. Im April d. J. kamen von 479 200 t Gesamtverkehr auf den Güterempfang ganze 413 495 t und auf den Güterversand bloß 65 705 t. Oegen den Vormonat (428 632 bzw. 62 921 t) haben sich diese Zahlen nur unwesentlich verändert. Im Verhältnis zum Vorjahr sehen wir dagegen beim Güterempfang einen Rückgang von 192 332 t oder bloß 25 Prozent, und beim Güterversand einen solchen von 55 920 Tonnen oder fast 46 Prozent. Ersterer ist also nur um ein Viertel, dieser dagegen fast um die Hälfte kleiner.

Bei der Verteilung des Gesamtverkehrs auf die einzelnen Häfen ist wieder die Verschiebung zu Gunsten des Rheinstroms festzustellen. Während in Mannheim der Gesamtverkehr 1808 283 076 Tonnen erreichte, also um ganze 245 850 t hinter dem April 1914 zurückblieb, weist Rheinau einen Gesamtverkehr von 191 214 t aus, d. h. 47 612 t mehr, wie im gleichen Monat des Vorjahres.

Im einzelnen hat Mannheim im Vergleich mit dem April 1914 empfangen 225 341 (416 232) t, davon 192 540 (361 892) t Rhein zu Berg, 2 491 (23 299) t Rhein zu Tal und 30 610 (31 001) t Neckar zu Tal. Versandt wurden dagegen von Mannheim 2 464 (24 199) t Rhein zu Berg, 59 026 (82 914) t Rhein zu Tal und 1 224 (9 406) t Neckar zu Berg.

Im Rheinstrom wurden empfangen: 188 104 (139 925) t, davon Rhein zu Berg 187 653 (139 525) t und Rhein zu Tal 450 (0) t. Der Güterversand stellte sich dagegen hier auf 3 410 (4 081) t, wovon Rhein zu Berg 2 740 (4 081) t und Rhein zu Tal 400 (3 631) t gingen.

Der Uberschlagsverkehr von Hauptschiff zu Hauptschiff ist gemäß Beschluß der Rheinkonferenz betr. die Abänderung der Binnenschiffahrtsstatistik vom 6. Juni 1913 in den vorstehenden Zahlen mitteilt.

I. Gesamtverkehr (in Tonnen)

Empfang	1914		1915		Zusammen
	1914	1915	1914	1915	
Januar	315 471	230 450	21 700	82 417	413 191
Februar	387 881	400 172	88 983	111 412	446 334
März	428 632	507 990	62 501	133 273	491 503
April	413 445	558 727	63 945	110 727	577 542
Mai	518 072	—	—	—	518 072
Juni	874 562	—	—	—	874 562
Juli	670 002	—	—	—	670 002
August	330 025	—	—	—	330 025
September	430 770	—	—	—	430 770
Oktober	467 400	—	—	—	467 400
November	382 773	—	—	—	382 773
Dezember	379 934	—	—	—	379 934
Zusammen	5 641 763	—	1 103 307	—	6 745 070

II. Mannheim (in Tonnen)

Empfang	1914		1915		Zusammen
	1914	1915	1914	1915	
Januar	198 084	212 037	84 015	77 251	282 099
Februar	205 407	302 903	59 344	103 572	260 751
März	226 550	389 541	34 574	127 824	302 124
April	220 341	416 232	62 755	117 531	338 036
Mai	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Zusammen	3 870 181	—	1 047 729	—	4 917 910

III. Rheinau (in Tonnen)

Empfang	1914		1915		Zusammen
	1914	1915	1914	1915	
Januar	143 327	47 422	7 765	5 163	151 092
Februar	182 143	107 269	3 640	10 840	188 783
März	202 011	118 149	4 370	3 389	250 450
April	180 104	139 525	3 110	4 091	191 214
Mai	119 064	—	—	—	119 064
Juni	201 765	—	—	—	201 765
Juli	189 250	—	—	—	189 250
August	114 730	—	—	—	114 730
September	192 029	—	—	—	192 029
Oktober	226 020	—	—	—	226 020
November	181 476	—	—	—	181 476
Dezember	144 220	—	—	—	144 220
Zusammen	1 771 981	—	16 570	—	1 788 551

Rheinschifffahrt.

k Mannheim, 26. Juni. Der Wasserstand des Rheins und des Neckars ist im Laufe der letzten Berichtswochen abermals täglich um einige Zentimeter zurückgegangen. Der seit gestern angesetzte Gewitterregen wird jedoch wieder eine kleine Anschwellung zur Folge haben. Der Verladebetrieb hat wieder überall bedeutend abgenommen; es steht sehr viel Lerraum zur Verfügung. Die Frachten werden absetzt für Ladungs-

gen Rohprodukte wie Salz, Abrantien, Tonerde, Altsen, Stahlabfälle, Sand etc. etc. pro Zentner nach dem Mittelrhein mit 2 1/2 Pfennig pro Ztr.; für Holztransporte ab Karlsruhe nach dem Mittelrhein mit 15 Mark pro Waggon gleich 10 000 Kilo, für letztere ab Mannheim pro 100 Stück 7/8 Breiter M. 3.—; für Kalksteine ab Bodenheim nach Oberkassel bei vierter Löszeit 2 1/2 Pfennig pro Zentner, für Backsteine von Schierstein nach Koblenz pro Zentner 3 Pfennig, für Eisensteine ab Frankfurt nach Dortmund 4 1/2 Pfennig frei Schleppen auf dem Kanal, sowie freie Kanalgebühren. Die Kohlenfracht in Ruhrort wird noch mit 80 Pfennig pro Tonne nach Mannheim-Rheinau notiert, nach Karlsruhe mit 95 Pig., nach Lauterburg mit M. 1.05, nach Kehl-Sträßburg mit M. 1.30 pro Tonne; für Braunkohlen-Briketts pro Tonne durchschnittlich 10 Pfennig weniger.

Die Schlepplöhne werden notiert ab Ruhrort nach Mannheim mit 4 bis 4 1/2 Pfennig pro Ztr., ab Mannheim nach Karlsruhe mit 1 1/2 Pfennig, nach Lauterburg mit 1 1/2 Pfennig, nach Kehl-Sträßburg mit 3/4 Pfennig pro Zentner. Die Talschlepplöhne stehen 15 Prozent unter dem Normaltarif. Das Angebot und Nachfrage nach Schlepplöhnen gleichen sich aus.

Die Niederschiffahrt geht z. Zt. langsam vorwärts; die Fahrwasseriefe beträgt 56 bis 58 cm von Heilbronn nach Mannheim. An Bepflanzung mangelt es sehr und müssen die meisten Schiffe leer bergwärts schleppen.

Goldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Eine 288-Millionen-Anleihe Berlins.

Zur Bestreitung der gewöhnlichen auf Anleihe zu nehmenden außerordentlichen Ausgaben, die mit den besonderen Kriegsausgaben nicht zusammenhängen, beabsichtigt Berlin eine neue Anleihe in Höhe von rund 288 1/2 Millionen Mark aufzunehmen. Die letzte Berliner Stadtanleihe von 1912 über 262 Millionen Mark war bestimmt, die bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1913 bestehenden Anleiheausgaben zu decken. Man hat vom April 1914 bis jetzt mit dieser Anleihe auskommen können. In der neuen Anleihe sind die Mittel vorgesehen für Pläne, deren Ausführung bis zum 1. April 1919 erforderlich wird. Unter anderem sollen eingestellt werden für den Ankauf und die Erweiterung der Berliner Elektrizitätswerke allein 137 Millionen Mark, ein Teil des Erwerbspreises der Herrschaft Lanke von rund 13 Millionen Mark, für die Erweiterung der Gas-, Wasser- und Kanalisationswerke und Markthalen rund 66 Millionen Mark, für den Wasserverkehr 6 Millionen Mark, für die Nordbahn 15 Millionen Mark, für Straßendurchlegungen und Verbreiterungen 9 Millionen Mark, für Krankenhäuser 12 Millionen Mark, höhere Schulen 9 Millionen Mark, Badenanstalten 0,5 Millionen Mark, ein zweites Krematorium 0,5 Millionen Mark, ein Stadtbibliothekgebäude eine Million Mark, für sonstige Kämmererwerke rund 2 Millionen Mark. Ueber die Art der endgültigen Deckung der außerordentlichen Kriegsausgaben der Reichshauptstadt wird vor Beendigung des Krieges nicht entschieden werden.

Wachsender Erfolg der 2. österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Postsparkassenamt teilt mit: Die bisherigen Zeichnungen auf die zweite österreichische Kriegsanleihe belaufen sich auf über 2 400 Millionen Kronen. Die Zeichnungen dauern bei allen Zeichnungsstellen an. Eine Verlängerung des Zeichnungstermines bis zum 5. Juli ist beabsichtigt, wodurch den Wünschen Rechnung getragen wird, die im Hinblick auf den Krieg mit Italien und auf die großen Waffenerfolge in Galizien wegen einer weiteren Entgegennahme von Zeichnungen über den ursprünglichen Termin hinaus von verschiedenen Seiten gefordert worden ist.

Die erste im November vorigen Jahres aufgelegte österreichische Kriegsanleihe brachte ein Zeichnungsergebnis von 2 135,33 Mill. Kronen. Das war ein großer Erfolg, der jetzt schon um 264,5 Mill. Kronen übertrifft ist. Wir haben jedoch mit einem weiteren Steigen der Zeichnungssumme zu rechnen, da sowohl der schmachvolle Trennbruch Italiens, wie die herrlichen Siege in Galizien einen neuen Ansturm der Zeichnungslustigen brachten. Um den Wünschen dieser Kreise gerecht zu werden, dürfte die Zeichnungsfrist bis zum 5. Juli verlängert werden.

Neue spanische Anleihe bei der Notenbank.

Der Ministerrat hat, einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge, den Finanzminister ermächtigt, mit der Bank von Spanien eine Anleihe in Höhe von 150 Millionen Pesetas in der vom Budget vorgesehenen Form abzuschließen.

Die französische Anleihe in Amerika.

Ueber das schon kürzlich erwähnte Anleihegeschäft, das durch das Bankhaus Rothschild in Paris mit der Firma J. P. Morgan in New York abgeschlossen ist, wird allmählich einiges Licht verbreitet. Es war dazu zunächst berichtet worden, daß das Bankhaus Rothschild gegen Verpfländung amerikanischer Eisenbahnpapiere einen Kredit von 250 Millionen Franken in New York erhalten habe. Nunmehr wird dazu aus Paris gemeldet, daß die französische Regierung Bonds der Nationalen Verteidigung gegen Schuldverschreibungen amerikanischer Eisenbahnen umtauscht. Sie hat durch Pariser Banken dieses Umtauschgeschäft auch im Ausland anbieten lassen, wobei die ausländischen Besitzer amerikanischer Eisenbahnschuldverschreibungen zum Teil ein recht gutes Geschäft gemacht haben sollen. Hieraus ergibt sich, daß die von dem Bankhaus Rothschild

vermittelte Anleihe in Wirklichkeit eine Anleihe der französischen Regierung ist, die sich gegen Hingabe ihrer Bonds der Nationalen Verteidigung amerikanische Eisenbahn-Schuldverschreibungen beschafft und diese in New York verpfändet hat. Frankreich konnte also ohne Bestellung besonderer Sicherheiten in New York keinen Kredit bekommen. Für die Bewertung der französischen Kreditwürdigkeit im Ausland ein gewiß außerordentlich bezeichnender Vorgang.

Große Kurarrückgänge an der Londoner Börse.

Die Zeitschrift „The London Bankers Magazine“ schätzt den Kurarrückgang an der Londoner Börse gehandelten Hauptwerte seit 30 Tagen auf 17 014 000 £ und beziffert den jetzigen Wert der genannten Papiere auf 3 008 578 000 £.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 26. Juni.		26. 24.		26. 24.	
2 1/2% Engl. Konsols	65 1/2	65 1/2	—	—	—
4% Japan v. 1906	98	98	—	—	—
4% Japan v. 1910	98	98	—	—	—
4% Brasilianer	—	—	—	—	—
4% Argentinier	72	72	—	—	—
4% Russen	—	—	—	—	—
4% Portugiesen	—	—	—	—	—
Peruvia com.	—	—	—	—	—
ca. prof.	—	—	—	—	—
Atollon com.	104	103 1/2	—	—	—
Atollon pref.	101 1/2	101 1/2	—	—	—
Bahamas auf Ohio	70 1/2	70 1/2	—	—	—
Canadian Pacific	173 1/2	162 1/2	—	—	—
Denver	—	—	—	—	—
Erie com.	27 1/2	27 1/2	—	—	—
Banknotengang 000000, Bankausgang 500000 Lbr., Wechsel auf Amsterdam	—	—	—	—	—
Schock auf Amsterdam	—	—	—	—	—
Schock auf Paris	—	—	—	—	—
Schock auf Petersburg	—	—	—	—	—

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 26. Juni. (Devisenmarkt)		26.		25.	
Schock auf Berlin	—	50,55	51,05	50,82	51,02
Schock auf London	—	11,90	12,05	11,87	12,07
Schock auf Paris	—	45,33	46,75	45,87	46,87
Schock auf Wien	—	—	—	—	—

Amsterdamer Effektenbörse. (Fussbörsen) Tendenz: Still.

AMSTERDAM, 26. Juni.		26.		25.	
3% Nedl.	100 1/2	100 1/2	—	—	—
4% Nedl.	71	71	—	—	—
Kgl. Pab. S.	545	540	—	—	—
Ned. Ind. N.	182	181 1/2	—	—	—
Atollon	90 1/2	90 1/2	—	—	—
Roek Ind.	—	—	—	—	—
South. Pac.	82 1/2	82 1/2	—	—	—
South. Rail.	12 1/2	12 1/2	—	—	—
Unif. Pacif. pref.	127 1/2	127 1/2	—	—	—
Amalg.	73 1/2	73 1/2	—	—	—
Steels	50 1/2	50 1/2	—	—	—

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 26. Juni. (WTB.) Die Stimmung an der Börse war recht zuversichtlich. Neben den Berichten über weitere Aufträge in Kriegsmaterial, aus denen Industrieaktion besonders Nutzen zogen, stimmte die feste Haltung der Canadian Pacific Eisenbahn, da man annahm, daß der Verkaufsdruck der letzten Zeit, der sich für internationale Werte seitens des Auslandes bemerkbar gemacht hatte, im Abflauen begriffen sei. Von den führenden Kreisen wurden größere Posten Anlagewerte aus dem Markte genommen. Missouri Pacific waren wiederholten Schwankungen unterworfen, im Zusammenhang mit den umlaufenden Gerüchten bezüglich der Neufinanzierung der Gesellschaft. Gute Meinung zeigte sich für Readingbahn auf die Erwartung der Abtrennung der Kohlen- und Industriegesellschaften und einer besonderen Gewinnverteilung. Der Schlussverkauf vollzog sich in fester Haltung. Ungesetzt wurden 202 000 Stück Aktien.

New-Yorker Effektenbörse.

NEW YORK, 26. Juni. (Devisenmarkt)		26.		25.	
Tendenz für Geld	—	—	—	—	—
Schock auf 21 Stunden (Durchschnittsrate)	—	—	—	—	—
Best letztes Darlehen	—	—	—	—	—
Sichtwechsel Berlin	—	53,20	51	—	—
Sichtwechsel Paris	—	47,30	—	—	—
Wechsel auf London (90 Tage)	—	—	—	—	—
Wechsel auf London (Geld Transfers)	—	—	4,70	—	—
Silber Bullion	—	—	48 1/2	—	—

New-Yorker Effektenbörse. (Bonds- und Aktienmarkt)

NEW YORK, 26. Juni.		26.		25.	
Atch. Top. Santa Fe	—	—	—	—	—
4% cov. Bonds	103	—	—	—	—
Salt. Ohio 4% Sds.	78 1/2	78 1/2	—	—	—
Ohio 4 1/2 Sds.	72 1/2	72 1/2	—	—	—
North. Pac. 3 Sds.	63 1/2	63 1/2	—	—	—
North. Pac. Fr. Lien	—	—	—	—	—
4 Bonds	—	—	—	—	—
St. Louis and St.	—	—	—	—	—
France, pr. 4 Sds.	66 1/2	66 1/2	—	—	—
St. Louis S. F. 5 Sds.	46 1/2	46 1/2	—	—	—
South. Pacific 4	—	—	—	—	—
1913 B/S	81 1/2	81 1/2	—	—	—
Union Pacific 1 st.	—	—	—	—	—
W. 1974 Bonds	89 1/2	89 1/2	—	—	—
United States Steel	—	—	—	—	—
Corp. 3% Bonds	102	—	—	—	—
Atch. Top. Santa Fe	—	—	—	—	—
com.	101 1/2	101 1/2	—	—	—
ca. prof.	109 1/2	109 1/2	—	—	—
Dallas and Ohio	77 1/2	77 1/2	—	—	—
Canada Pacific	147	—	—	—	—
Ches. & Ohio 4	90 1/2	90 1/2	—	—	—
Ches. & Ohio 5	91	—	—	—	—
Deaver & Rio Gr.	3 1/2	3 1/2	—	—	—
Erie com.	2 1/2	—	—	—	—
Erie 1st pref.	—	—	—	—	—
Erie 2nd pref.	—	—	—	—	—
Great North. pref.	118 1/2	118 1/2	—	—	—
Gr. North. Ore. Carl.	—	—	—	—	—
Illinois Centr. com.	109	—	—	—	—
Interboro. Westrop.	—	—	—	—	—
ca. prof.	70 1/2	—	—	—	—
Kansas City and southern	—	—	—	—	—
ca. prof.	59 1/2	—	—	—	—
Lehigh Valley com.	142 1/2	—	—	—	—
Louisv. u. Nashv.	118 1/2	—	—	—	—

Doppelte Rabattmarken

Montag, 28. Juni

Dienstag, 29. Juni

Mittwoch, 30. Juni

Ausgenommen sind einige Marken- und Konventions-Artikel, sowie Lebensmittel.

S. Wronker & Co. Mannheim

Großer Erdbeermarkt.
6000 Pfund
Erdbeeren
zu staunend billigem Preis.
Gehrman's Markthalle
P 2, 7 Telefon 7119 P 2, 7

Frische Erdbeeren 45 Pfund
H. Schmoller & Co., P 1.

Vermischtes
Nebenverdienst
reigen... durch...
Kassenschranke
Wohld...
Schneiderin
nimmt...
Stellen finden
Von einer...
Betriebsleiter
zu...
Gefucht
Herr od. Dame
für...
Fräulein
Wohnung...

Herrenfrisier
Schulz...
Freier-Gehilfe
Schulz...
Lüchtige
Reifelschmiede
sowie **bleilöter**
für...
Arbeiterinnen
Gef. Angebote...
Buchhalterin
mit...
Alleinmädchen
mit...
Besseres Mädchen
das...
Alleinmädchen
das...

Fräulein
das...
Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Wohnungen
5-Zimmerwohnung
6 u. 4-Zimmer-Wohnungen
5-Zimmerwohnungen
3 Zimmer u. Küche
Waldhof
Siedelheim
Schwellingen
Möbl. Zimmer

Stellen suchen
Junge Frau
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Wohnungen
5-Zimmerwohnung
6 u. 4-Zimmer-Wohnungen
5-Zimmerwohnungen
3 Zimmer u. Küche
Waldhof
Siedelheim
Schwellingen
Möbl. Zimmer

Stellen suchen
Junge Frau
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Wohnungen
5-Zimmerwohnung
6 u. 4-Zimmer-Wohnungen
5-Zimmerwohnungen
3 Zimmer u. Küche
Waldhof
Siedelheim
Schwellingen
Möbl. Zimmer

Stellen suchen
Junge Frau
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Wohnungen
5-Zimmerwohnung
6 u. 4-Zimmer-Wohnungen
5-Zimmerwohnungen
3 Zimmer u. Küche
Waldhof
Siedelheim
Schwellingen
Möbl. Zimmer

Stellen suchen
Junge Frau
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Wohnungen
5-Zimmerwohnung
6 u. 4-Zimmer-Wohnungen
5-Zimmerwohnungen
3 Zimmer u. Küche
Waldhof
Siedelheim
Schwellingen
Möbl. Zimmer

Stellen suchen
Junge Frau
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

Magazine
Läden
Bureau
Stellen suchen
Junge Frau
Werkstätte
Fabrik-Räume
Magazine
Läden
Bureau

SERIEN-TAGE



Beachten Sie unsere zu Einheitspreisen dekorierten Fenster

Wir bringen zu Serien-Preisen in allen Abteilungen hervorragend billige und gute Bedarfsartikel.

Vergleichen Sie Preise u. Qualitäten.

Schürzen

- Farbige Blusenschürzen **95**
- Farbige Hausschürzen mit Volant und Tasche **95**
- Moderne Ziertrügerschürzen **95**
- Weiße Ziertrügerschürzen m. Stick. **95**
- Weiße Kinderschürzen, Größe 45-70 und farbige **95**
- Kinderhittel, weiß und farbige **95**
- Damen-Blusenschürzen m. Garnit. **1.45**
- Ziertrügerschürzen, einfarbig Satin **1.45**
- Spitthosen, einfarbig od. gestreift **1.45**
- Kleiderschürzen m. 3/4 langem Arm **1.95**
- Farbige Blusenschürzen, schön garniert **1.95**
- Kinderhittel, weiss und farbige **1.95**
- Kleiderschürzen mit 3/4 langem Arm **2.95**
- Is. Stoff **2.95**
- Weiße Hausschürzen zum Knöpfen **2.95**
- Blusenschürzen, schwarz u. farbige **2.95**

Korsetts

- Dreik-Korsetts mit Spitze und Band garniert **95**
- Lange Korsetts aus gutem Dreil **1.45**
- Büstenhalter aus gutem Kretonne oder porösem Stoff **1.45**
- Büstenverfärker aus Rüschen gearbeitet **95**
- Weiße Korsetts mit Strumpfhalter extra lange Façon **2.95**
- Unterhosen in verschiedenen Façons **95**

Strümpfe

- Damenstrümpfe, gewebt 2 Paar **95** Pl.
- Damenstrümpfe, gewebt, glatt oder mit Stickerei 2 Paar **1.45**
- Damenstrümpfe, Is. Makko-Garn glatt oder durchbrochen **95**
- Damenstrümpfe, modern bestickt oder gestreift **95**
- Damenstrümpfe, Flor, mod. Farben **95**
- Schweiß-Socken, grau 3 u. 2 Paar **95** Pl.

Aus unserer Abteilung Manufakturwaren

- 2 1/2 m Kattun f. Blusen u. Kinderkl. **95**
- 2 1/2 m Blusen-Zepfir, viele Farben **95**
- 2 1/2 m Crepon, viele Farben **95**
- 3 m Hemden-Kattun **95**
- 2 u. 2 1/2 m Cretonne f. Leib- u. Bettw. **95**

Damen-Konfektion

- Blusen aus weiß Batist mit hübschen Stickerei-Einsätzen **95** Pl.
- Blusen aus schwarzem Satin, Vorder- teil mit Fältchen garniert **1.45**
- Blusen aus schwarz-weiß karierten Stoffen, hübsch verarbeitet **1.95**
- Blusen aus reinwollenem Mussoline rosa, Duesina, hübsche Formen **2.95**
- Blusenrock weiss Leinen mit **1.95**
- Blusenrock weiss Waschfrotte **2.95**
- Blusenrock aus farbig gemust. Stoffen prakt. für den Hausbedarf **1.95**
- Blusenrock aus schwarz-weiß kariert. Stoffen, hübsche Form **2.95**

Damen-Modewaren

- Ca. 3000 Blusenkragen in modernen Formen, Teil, Batist, Glasmull, darunter schwarz und farbige eingeteilt in 3 Serien **95** Pl.
- Die große Mode Teil, Opalstoff, Glasmull **95** Pl.
- Faltenkragen **95** Pl.
- Garnituren Kragen und Manschetten Batist und Mull 2 Stück **95** Pl.
- Faltenkragen, Batist } zum Aus- 2 Stück **95** Pl.
- Sturkragen, Teil } suchen **95** Pl.
- Mull-Westen mit Faltenkragen **1.45**
- Westen mit Sturkragen, Tüllspitze oder Glasmull **95** Pl.
- 3 Serien Klöppel-Spitzen u. Einsatz Rein Leinen **95** 5 m Coupon
- Rein Leinen **95** 10 m Coupon
- Bwll-Klöppel **95** 10 m Coupon

4 Serien Garnierte Damen- und Mädchen-Hüte

- Eleganter Damenhut mit Blumen und Ranken garniert **1.95**
- Eleganter Damenhut mit Blumen und Band garniert **2.95**
- Frauen-Hut mit Federn und Band verschied. Ausführungen **3.95**
- Ein großes Sortiment Backfisch-Hüte Seide, eleg. Ausführung **3.95**

Teppiche — Gardinen

- Brusen-Glas weiche Qualität 6 Stück **95** Pl.
- Brusen-Bisen mit Volant versch. Tüllarten 2 St. **95** Pl.
- Scheiben-Gardinen 3 m **95** Pl.
- Sofa-Kissen aus gemust. Satin, Kapokfüllung **95** Pl.
- 3 Wachstach-Wandschoner **95** Pl.
- 1 Wachstach-Tischdecke vollständig gross **95** Pl.
- 1 Tüllgarnitur Läufer u. 2 Deckchen **95** Pl.
- 2 Kokos-Fußmatten **95** Pl.
- 1 Rouleaux-Stores mit Spachtelkante **1.45**
- 1 Tüll-Bettdecke, schöne Ausf. **1.85**
- 1 Fenster abgepaßte Gardinen, 2 Flügel **1.95**
- 1 Erbstühl-Halbstores m. Vol. **1.85**
- 1 Kinder-Steppdecke **95** Pl.
- 1 moderne Kochelleinen-Tischdecke **1.95**
- 1 Volvet-Pfischdecke **2.95**
- 1 Messing-Parfüm, 140cm Garnitur komplett **2.95**
- 1 Künstler-Garnitur 2 Flügel, 1 Querbehäng **2.95**
- 1 Anzahl Läuferstoff-Reste 2 1/2-4 1/2 m **1.95, 1.45, 95** Pl.

Damen-Wäsche

- Damenhemden mit Stickerei **95** Pl.
- Damen-Bekleider, Kniefaçon **95** Pl.
- Nachtjacken, Croisé mit Peston **95** Pl.
- Damen-Hemden mit Stickerei **1.45**
- Kniebekleider mit Stickerei-Vol. **1.45**
- Nachtjacken mit Liegekragen **1.45**
- Fantasie-Numden mit Stickerei u. Einsatz **1.95**
- Kniebekleider m. Stick u. Einsatz **1.95**
- Nachtjacken mit breiter Stickerei und Saumchen **1.95**
- Fantasiehemden, feinfädige Stoffe **2**
- Kniebekleider mit Stickerei **2**
- Damen-Nachthemden, solide Stoffe **2**
- Herren-Nachthemden, farbige Besatz **2**
- Unterrock mit hoher Stickerei oder Klöppel-Volant **2**

Schuhwaren

- Damen-Tuch-Pantoffel mit Sohle und Fleck **95** Pl.
- Kinder-Segelstich-Sandalen mit Leder- spitzen, Sohlen und Fleck **1.45**
- Damen-Slapp-Pantoffel verschiedene Façon **1.95**
- Kinder-Leder-Schnürstiefel gewendet, braun und schwarz **1.95**
- Damen-Lasting-Schnür- oder Zug-Halbschuhe **2.95**
- Kinder-Leder-Schnürstiefel in braun und schwarz mit Fleck, 20-22 **2.95**

Handschuhe

- Lange weiße Finger-Handschuhe } **95** Pl.
- Lange weiße Halb-Handschuhe } Paar **95** Pl.
- Kurze Finger-Handschuhe weiss und farbige 3 u. 2 Paar **95** Pl.
- Kurze Finger-Handschuhe, durchbroch. schwarz, weiss und farbige 2 Paar **95** Pl.
- Kurze Finger-Handschuhe, reine Seide schwarz, weiss und farbige Paar **1.45**

Parfümerie — Seife

- 12 Stück Blumen- fettsalbe **95**
- 1 Karton Lavendel- salbe enthaltend 14 Stück **95**
- 1 Flasche Kopf- wasser Veilchen Flieder etc. **95**
- 1 eleg. Parfüm- zersetzer **95**
- Jedes Teil 1 elegante durch- broch. Spange **95**
- 1 Posten weiße Cell.-Friseur- Kämmen **95**
- 1 Rasier-Apparat mit 2 Klängen **95**
- 1 Manicür-Kasten 8teilig **95**

Handarbeiten

- Ein Posten Decken, Läufer, Kissen sogen. groß Leinen, weiß oder grau, moderne Zeichnungen **95**
- 1 Posten Zimmer- u. Küchen-Überhand- tücher, vorgezeichnet oder gestickt **95**
- Väterländische Kissen, handgestickt mit Franse garniert **95**
- Ein Posten Mitteldecken, Kissen, Läufer gestickt, Handarbeit **95**
- 10 Stück Quadrate, 30x30 cm in versch. Zeichnungen, ge- eignet z. Zusammensetzen **95**
- 4 Tülltischdecken, vorgezeich. mit Mohlbaum **95**
- Bettwandschoner, vorgezeich. **95**
- Decken 65/120, weiß oder grau mit Mohlbaum, mod. Zeichnung **1.45**
- Mitteldecken, weiß oder grau gestickt, Handarbeit **1.95**

Bijouterie — Lederwaren

- 1 Handtasche, Moirs, Perl, Kunstleder **95** Pl.
- 1 Leder-Handtasche **2.95, 1.95**
- 1 Herren- oder Damen-Portemonnaie darunter echt Seifian **95** Pl.
- 1 Kettler mit patriotisch. Anhänger echt Silber oder Alpaca **95** Pl.
- Elegante Kettler mit Amethyst- oder Emaille-Anhänger zum Ornieren **2.95**
- 1 Herren-Uhr, Stahl, Oxyd u. versilbert **2.95**

Haushaltwaren

- | Porzellan und Steingut | Emaile | Glaswaren | Stahlwaren | Holz- und Bürstenwaren |
|--|---|--|--|---|
| 6 Teller, tief oder flach 95 Pl. | Kochlöpfe, braun, 22 cm 95 Pl. | Glasschalen, 6 Stück im Satz 95 Pl. | 6 Aluminium-Eßlöffel 95 Pl. | 1 Reihhaar-Schwabbesen 95 Pl. |
| 10 Kompott-Teller 95 Pl. | Kochlöpfe, Netz, 20 cm 95 Pl. | 1 Schale mit 6 Tellern 95 Pl. | 6 Britannia-Kaffeelöffel 95 Pl. | 3 Putzlücher 95 Pl. |
| 10 Oberassens, gross 95 Pl. | Kaffeekannen 95 Pl. | 6 Weingläser 95 Pl. | 1 Kaffeemühle, Blech 1.45, 95 Pl. | 1 Cocoshesen zusammen 95 Pl. |
| 6 Tassen mit Untertassen dekoriert oder Goldrand 95 Pl. | Nudelplatten 2 Stück 95 Pl. | 10 Bierbecher mit Goldrand 95 Pl. | 1 Butter-Maschine 1.95, 1.45 | 1 Putzluch 95 Pl. |
| 6 Milchlöpfe, verschied. Grössen 95 Pl. | Milchlöpfe, Netz od. dekor. 2 St. 95 Pl. | 1 Aufsatz, 3teilig 95 Pl. | 1 Fleischmaschine, Alexanderwerk 2.85 | 1 Feldetahl 95 Pl. |
| 6 Teller, tief und flach 95 Pl. | Milchträger, Netz 2 Liter 95 Pl. | 1 Butterdose, 1 Zuckerschale, 95 Pl. | | 1 Hausratlich 2.95, 95 Pl. |
| 1 Platte, 1 Sauciere, 1 Butterdose 95 Pl. | Wannen, rund 95 Pl. | 6 Römer mit hohem Fuss . 1.95, 95 Pl. | | 1 Bügelstift, gut bezogen 1.95 |
| 1 Waschbecken, weiss und bunt 95 Pl. | Tellerteller-Eimer, 24 cm 95 Pl. | 1 Kise- und Butter-Glocke 95 Pl. | | 1 Waschbrot m. stark. Zinkeiml. 95 Pl. |
| 1 Waschkrug, weiss und bunt 95 Pl. | Waschbecken, oval 95 Pl. | 1 Blumen-Yase, gepresst 95 Pl. | | Marktkörbe zum Aussuchen 2.95 |
| 1 Kaffee-Service, 9teilig 95 Pl. | Löffelbleche, weiss 95 Pl. | 1 Teller-Garnitur, 7 teilig 1.45 | | |
| | Eimer, Netz, braun, grau 95 Pl. | | | |